

Naturoasen zwischen Eschbach, Rothenberg und Göcklingen

Startpunkt unserer Abenteuer-Tour ist der Friedhof von Eschbach, an dessen Ende wir das große Insektenhotel des NaBu passieren und dem Weg bergauf in Richtung Leinsweiler folgen. Knapp unterhalb der Anhöhe zweigen wir links ab in Richtung Wald und erreichen am Rand des Wingerts einige kleine Feuchtbiotope des NaBu mit einer Erklärtafel. Je nach Jahreszeit sind hier Kaulquappen, Molche, Libellen und vielerlei weiteres Getier in und um diese kleinen Tümpelchen zu beobachten.

Wir biegen erneut links ab auf den Eselweg, der uns durch verbuschte Hangterrassen und verwilderte Streuobstgärten und Wildgehölzwiesen führt. Im Frühjahr ist die Schwarzdornblüte üppig und wunderschön. Das Terrain wird vom NaBu betreut, an zahlreichen Bäumen hängen Nistkästen für Wildvögel und Steinkäuze, eine Schafherde hält die Weideflächen frei. Am Wegesrand plätschert kaskadenartig eine Quelle in drei Sandsteintröge, ein lieblicher Ort, wo wir auch schon Teichmolche beobachtet haben, quasi ein Feuchtbiotop im Miniformat. Im dichten Gestrüpp entlang des Eselweges tummeln sich auch gerne Wildschweine, Rehe und Füchse. An seinem Ende mündet der Eselweg auf die Fahrstraße zum Madenburg-Parkplatz, der wir ein kurzes Stück bergan folgen, ehe wir links auf den Wandersteig einbiegen, über den wir besagten Parkplatz erreichen.

Von hier aus lohnt ein Abstecher zur Madenburg, um deren imposante Gemäuerreste aus Mittelalter und Renaissance zu bewundern. Auch besteht hier die Möglichkeit einer Einkehr in die Burgschänke (Während der Corona-Pandemie geschlossen!) Nach dieser Extrarunde um den Rothenberg gelangen wir zurück zum Parkplatz und folgen an dessen Ende dem Pfälzer Weinsteig, der uns an der Südflanke des Rothenberges hinab zur B48 und diese überquerend weiter in Richtung Pfalzkrankenhaus führt. Nicht erschrecken, wenn es werktags laut donnert, auf der gegenüberliegenden Hangseite befindet sich der Steinbruch von Waldhambach, in dem immer wieder Abbausprengungen erfolgen.

Wir wandern entlang der Kaiserbacher Mühle und dem neu entstehenden Strohhallenhaus, Einrichtungen der Umwelterziehung, und gelangen durch eine Unterführung unter der Weinstraße hindurch zum Bachlehrpfad am Kaiserbach. Zahlreiche Schautafeln erklären die Besonderheiten dieser bemerkenswerten Naturzone. Entlang dieses idyllischen Auenweges haben wir schon auf den umliegenden Feuchtwiesen Störche hautnah beobachten können. Wir erreichen die Tongrube bei Göcklingen, auch diese ehemalige Ton-Abbaustelle ist nun ein geschütztes Refugium des NaBu, auch hier stehen Erklärtafeln für interessierte Naturfreunde. Kurz vor Göcklingen, an der ehemaligen Siegrister Mühle überqueren wir den Kaiserbach und wandern durch die Weinberge zurück gen Eschbach. Erfreulicherweise läßt sich auch in den Weingärten ein Umdenken im Sinne des Naturschutzes beobachten, denn immer mehr Winzer säen kunterbunte Blühstreifen zwischen den Rebenreihen aus, die den Sommer über mit ihrer Blütenfülle das Auge der Wandernden erfreuen, den Insekten nutzen und zuguterletzt als natürlicher Bodenverbesserer auch dem Wein gut tun.

Besonderheiten dieser Tour:

- * abwechslungsreiche Landschaften inmitten von Wald, Wildwiesen und Weinbergen, häufig mit anschaulichen Erklärtafeln
- * Chance auf zahlreiche tierische Begegnungen
- * Besichtigung einer der größten Burganlagen der Pfalz, der Madenburg
- * Länge ~15km (ohne den Madenburg-Abstecher ~12km), familienfreundlich, keine allzu starken Steigungen

Text: T. & I. Ohlhorst